

Kontrollverbände setzen stark auf Digitalisierung

Der automatisierte Datenaustausch zwischen den Systemen der Melkroboter- und Sensorherstellern und den LKVs gewinnt immer mehr an Bedeutung. Zur finanziellen Unterstützung der Betriebe soll das Qualitätsprogramm Qplus weitergeführt werden.



Foto: Adobestock/scharfsinn86

Digitalisierung ist seit Jahren das Schlagwort bei der Erfassung von Leistungsdaten in der Nutztierhaltung. Die Landeskontrollverbände wollen diese Entwicklung weiterhin stark vorantreiben. Mehr als 50 % der Mitglieder nutzen mittlerweile die RDV Mobil App als tägliches Herdenmanagementwerkzeug am Smartphone im Stall. Diese Anwendung wird ständig weiterentwickelt, beim letzten Update wurde die Push-Funktion und die Erfassung der tierärztlichen Besamungen eingeführt. Zukünftig soll der Landwirt im Zuge der AMA-Meldung auf Wunsch auch den Kalbeverlauf, die geburtsnahe Beobachtung und die Abgangsursache erfassen können.

Datenvernetzung immer wichtiger

Im RDV-Portal stehen seit Jahren elektronische Spezialprogramme wie LKV-Herdenmanager, Effizienzrechner, Anpaarungsplaner und Futterrationberechnung zur Verfügung. Die App Klauenprofi ist eine neue Anwendung zur Erfassung der Klauendaten bei der Klauenpflege. Rund 10 % aller Betriebe in Österreich melken dem LKV zufolge bereits mit einem Roboter und weitere 10 % haben ein Sensorsystem installiert, Tendenz steigend. Dadurch gewinnt die Datenvernetzung mit

einem automatisierten Datenaustausch zwischen den Systemen der Melkroboter- und Sensorherstellern und den LKVs immer mehr an Bedeutung. Mit den Unternehmen Lely und Smaxtec wurde bereits gestartet, mit GEA und De Laval laufen die Vorbereitungen über die weltweite Plattform Idden, berichte LKV Austria.

Datenschutz hat höchste Priorität

Die LKVs verstehen sich in Zusammenarbeit mit dem IT-Dienstleister Zuchtdata als unabhängiger Datensammler und -verwalter für die Mitglieder. In der zentralen Datenbank Rinderdatenverbund (RDV) wird eine Vielzahl der erhobenen und extern eingebundenen Daten wie Trächtigkeitsuntersuchung, bakteriologische Milchuntersuchung, Grundfuttermitteluntersuchung und Tankmilchproben der Molkeereien gespeichert und den Mitgliedern gut aufbereitet in Form von Auswertungen und Berichten zur Verfügung gestellt. Seit heuer gibt es dazu ein neues elektronisches Modul zur Verwaltung sämtlicher Zustimmungserklärungen, dadurch wird der persönliche Datenschutz im Sinne der DSGVO-Verordnung in zeitgemäßer Form gewährleistet, betont LKV Austria.

Rund 18.000 heimische Milchviehbetriebe nehmen mit rund 437.000 Kühen die Dienstleistungen in der Leistungsprüfung bei den acht österreichischen Landeskontrollverbänden (LKV) in Anspruch. Das entspricht einer Kontrolldichte von 83,7 %, nach einem Rückgang von 370 Betrieben sowie einer Steigerung um 1.607 Kühe gegenüber dem Jahr davor. Laut LKV Austria laufen aktuell intensive Vorbereitungsarbeiten für die Fortführung des Qualitätsprogrammes ab 2024. In der neuen Förderperiode wird es zu Änderungen in der Abwicklung und im Inhalt kommen, die Details sind noch nicht fixiert. Es bestehe der klare politische Wille, dass die Fördermittel zumindest im derzeitigen Ausmaß auch für die nächsten Jahre zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Teilnahme am Qualitätsprogramm Qplus Kuh, Schaf und Ziege könne ein Großteil der Kosten durch den Kontrollkostenzuschuss wieder zurückgeholt werden. Es seien dies 30 Euro pro Milchkuh, 15 Euro pro Milchschaaf und Milchziege sowie 10 Euro pro Mutterkuh in der Fleischleistungsprüfung und 10 Euro pro Aufzucht tier in der Jungviehaufzuchtkontrolle. Die Fördergelder für das Jahr 2022 mit einem Gesamtvolumen von rund 13 Mio. Euro wurden Ende Juni durch die AMA ausbezahlt.

Effizientere Rinderhaltung

Anfang Juni fand der Startworkshop für das bis 2027 laufende vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft geförderte DAFNE-Projekt „Breed4Green“ statt. Ziel ist es, Strategien zur Züchtung und Grundlagen für die genomische Selektion auf Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen zu entwickeln. Züchterische Verbesserungen in der Futter- bzw. Energieeffizienz und Reduktion der Treibhausgas-Emissionen sind Hebel, um die Umweltwirkungen zu reduzieren und damit die Nachhaltigkeit der Rinderwirtschaft zu verbessern. Um dies zu erreichen, wird eine Datengrundlage für die Entwicklung und Validierung neuer Parameter für die Züchtung im Bereich der Futter- und Energieeffizienz und der Reduktion der Treibhausgasemissionen entwickelt. Methan und CO₂-Messungen an Einzeltieren in Praxisbetrieben in Kombination mit einer umfangreichen Merkmalerfassung für Gesundheit und Energieeffizienz sowie detaillierte Stationsdaten zu diesen Merkmalsbereichen sollen die Analyse der züchterischen Möglichkeiten und der genetischen Zusammenhänge mit Gesundheitsmerkmalen und anderen Merkmalen im Gesamtzucht wert ermöglichen.